



Kaum genießen Mensch und Tier die ersten sommerlich heißen Tage, schon gibt es Notfallmeldungen über Hunde, die in letzter Minute aus überhitzten Autos befreit werden mussten. Trotz wiederholter Warnungen von Medizinern und Tierschützern scheinen sich die Gesundheitsgefahren, die den Vierbeinern durch Hitze drohen, noch nicht bis zu allen Tierhaltern herumgesprochen zu haben.

Text: Heike Wells

# Hunde vor der Sommerhitze schützen

**M**anche bedenken nicht den schnellen Weg der Sonne am Himmel, der binnen weniger Minuten einen schattig-kühlen in einen von der prallen Sonne aufgeheizten Fahrzeuginnenraum verwandeln kann. Tierschutzverbände appellieren jedes Jahr aufs Neue, den vierbeinigen Freund in der warmen Jahreszeit nicht im Auto zu lassen, und sei es nur für kurze Zeit und bei geöffneten Fenstern. Hunde können nämlich nicht schwitzen wie die Menschen, deshalb kann bei ihnen schnell ein Hitzschlag drohen bis hin zum tödlichen Kollaps. Dass Gefahr im Verzug ist, erkennt man an verstärktem Hecheln, beschleunigtem Puls, erhöhter Körpertemperatur, Speicheln und eventuell stark geröteten Schleimhäuten. Im fortgeschrittenen Stadium treten Erbrechen, Schock und Bewusstlosigkeit ein. Ist der Notfall eingetreten, sollte man den Hund zunächst behutsam mit feuchten Tüchern langsam abkühlen, mit Dusche oder Gartenschlauch abbrausen. Dabei ist es sehr wichtig, stets bei den äußeren Extremitäten (Pfoten und Läufen) zu be-

ginnen und dann langsam in Richtung Herz weiterzugehen. Niemals das Tier mit einem vollen Eimer Wasser übergießen oder den direkten Wasserstrahl auf den Körper des Tieres richten, da hierdurch ein tödlicher Schock ausgelöst werden kann. Doch dann sollte man den Hund so schnell wie möglich zur Kreislaufstabilisierung zum Tierarzt bringen.

## Schattiges Plätzchen gefragt

Aber wer will es schon so weit kommen lassen? Vorbeugung ist darum Trumpf, auch im sonstigen Alltag. Denn nicht wenige Hunde, besonders schwere, kräftige Vertreter mit dickem Fell haben bei hohen Temperaturen,

insbesondere mit schnellem Witterungswechsel, ohnehin zu kämpfen. Vor allem ältere oder kreislaufgeschädigte Hunde sind an heißen und schwülen Tagen besonders gefährdet. Ihre Menschen sollten den Vierbeinern darum in der warmen Jahreszeit das Leben erleichtern, indem sie ihnen ein schattiges, gut belüftetes (aber nicht zugiges!) Plätzchen anbieten und stets frisches Trinkwasser bereithalten sowie Anstrengungen wie Spiel, Sport und lange Gassigänge auf die Morgen- und Abendstunden legen.

Wenn Menschen ins Schwitzen kommen, kühlen sie sich mit leckerem Eis, kalten Getränken, einer erfrischenden Dusche oder durch einen Sprung ins kühle Nass ab. Wie aber kommen unsere tierischen Freunde mit der sommerlichen Hitze zurecht? Um heiße Sommertage unbeschadet zu überstehen, hat die Natur den Tieren einige Strategien mitgegeben: Hecheln, Dösen, Baden.

Dösen lässt Hunde die Hitze besser ertragen



## Hecheln – Zunge als Thermoregulator

Die wohl bekannteste Abkühlung bei Vierbeinern ist das Hecheln, das Hundebe-



Für Hunde eignet sich am besten eine Stelle am See, an der das Ufer flach in das Wasser übergeht

kommen, sein schattiges Plätzchen zu verlassen, um stattdessen bei praller Sonne aktiv zu werden. Genügend Zeit zum Dösen sollte man deshalb dem Tier unbedingt gönnen. Ideal dafür wäre ein natürlicher und kühler Schattenplatz.

### Baden – Spaß im kühlen Nass

Baden macht nicht nur Menschen im Sommer Spaß. Auch Vierbeiner lieben die-

sitzer von ihren Partnern auf vier Pfoten bestens kennen. Einer der Gründe für die erhöhte Empfindlichkeit gegenüber hohen Temperaturen ist die eingeschränkte Möglichkeit der Temperaturregulation bei unseren Haustieren. So können Hunde nicht am ganzen Körper, sondern nur an den Pfoten schwitzen, was für einen Temperaturengleich bei Hitze nicht ausreicht. Deshalb übernimmt in erster Linie die Zunge die Regulierung der Körperwärme: Hunde atmen die kühlere Außenluft durch die Nase ein und die im Körper erwärmte Luft durch den Fang wieder aus; der verdampfte Speichel kühlt über den Luftaustausch den Körper. Die Zunge fungiert durch die Verdunstung von Feuchtigkeit (Speichel) gewissermaßen als Thermoregulator. Je schneller der Hund atmet, umso schneller sinkt auch die Körpertemperatur. Verstärktes Hecheln bei Hitze, wie es auch bei Anstrengung geschieht, ist darum ein gesunder Mechanismus des Hundekörpers. Allerdings funktioniert das geschilderte Prinzip nur, solange die Körpertemperatur höher ist als die der Außenluft. Tritt der umge-

kehrte Fall ein – was im Innenraum von Autos sehr schnell geschehen kann – droht ein Hitzschlag.

### Dösen – Warten auf kühlere Zeiten

Hunde brauchen ab und an ihre Ruhe. Erst recht im Sommer, denn speziell in der warmen Jahreszeit ist das Verdösen des Tages praktisch ein Mittel, um Hitze besser ertragen zu können. Kein Hund würde von sich aus auf die Idee

Temperaturregulation durch Hecheln



se Art der Abkühlung. Am besten eignet sich eine ruhig gelegene Stelle an einem Fluss oder See, an der das Ufer flach in das Wasser übergeht. Der Hund kann so ganz sicher und langsam seine ersten Schritte ins Wasser wagen. Doch wenn diese Möglichkeit nicht geboten ist, tun es auch Wanne, Schüssel oder ein aufblasbares Planschbecken, um die Körpertemperatur etwas zu senken. Manchen Hunden kann es nicht schnell genug gehen, sich ins Wasser zu stürzen. Bei großer Hitze kann man selbst wasserscheuen Hunden zu einem Erfrischungsbad verhelfen, und sei es mit Hilfe von Spielzeug oder einem Leckerli. ■

### PRAXIS-WISSEN

Die reguläre Körpertemperatur von Vierbeinern beträgt deutlich mehr als die von Zweibeinern. Je nach Größe und Alter des Hundes liegt sie zwischen 37,5 und 38,5 Grad, bei Welpen ist sie sogar um ein Grad höher. Gemessen wird die Körpertemperatur beim Hund rektal mit einem marktüblichen Fieberthermometer.